

Johannes Stolze

**Mein Reisebericht: Reise zur Veranstaltung
„Viel erleben – Vielfalt leben!“ 2025**

Seit März habe ich eine eigene Wohnung verbunden mit einem großen Assistenzteam, d.h. ich habe die ganze Zeit außerhalb meiner Arbeitszeit in der „Macherei“ Unterstützung durch AssistentInnen, die mich in meinem Alltag unterstützen. Ich kann nun einfach freier entscheiden, was ich gern machen möchte. Deshalb habe ich auch den Plan gefasst, eine größere Reise zu machen. Anne, die Mitorganisatorin des bvkm,

(Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen) hatte mich gefragt, ob ich nach Duisburg zum Jahrestreffen komme.



In meiner Teamsitzung fragte ich die AssistentInnen, ob sie sich vorstellen könnten, das gemeinsam mit mir zu machen. Zwei haben sofort zugesagt. Ich freute mich sehr, dass ich meine erste Reise nach Duisburg antreten kann.

Wir sind am Freitag früh um 9:46 Uhr von Berlin Hauptbahnhof mit dem ICE losgefahren. Wir wussten nicht, dass unsere Fahrt schon in Essen enden würde. Wegen einer Streckensperrung, da Personen im Gleis waren, mussten wir unerwartet aussteigen und uns eine alternative Route überlegen. Wir haben uns entschieden, den Rest mit der S-Bahn zu fahren. Nach zwei Stationen waren wir am Duisburger Hauptbahnhof, allerdings zwei Stunden später als geplant.

Danach sind wir mit dem Bus zum Sportzentrum Wedau gefahren. Dort wurden wir von Anne begrüßt, die uns zufällig mit einem Roller entgegenkam. Sie fragte, wie es uns geht, und wir sagten, dass es uns gut geht. Sie erklärte uns, dass wir in einer Jugendherberge wohnen und fragte, was wir zuerst machen wollten. Wir haben uns entschieden, zuerst in die Jugendherberge zu gehen, um unsere Sachen unterzubringen. Dann ging es los.

Anne begrüßte zunächst alle Teilnehmenden. Bei ihrer Ansprache verwendete sie und die anderen RednerInnen wieder das Programm (Power Point mit Untertiteln), das mein Vater empfohlen hat. Es übersetzt Sprache live in Untertitel für die Menschen, die nicht hören können.

Dann wurden die Kurse vorgestellt und man konnte sich als Kursgruppe kennenlernen. Danach sind wir zurück zur Jugendherberge und haben unsere Koffer ausgepackt. Ich war so müde, dass Michael und René mich gemeinsam ins Bett gebracht haben.

Am nächsten Tag haben wir gemeinsam in der Jugendherberge gefrühstückt. Es gab ein großes Buffet. Im Saal waren auch andere MitgliederInnen aus den Gruppen des bvkm. Danach haben wir uns mit den Leuten aus unserem Kurs unterhalten. Sie meinten, wir könnten aufgrund des schlechten Wetters bei ihnen im Auto mitfahren, weil sie einen

großen Transporter für vier Rollstühle hatten. Wir haben das Angebot angenommen und sind dann auch gleich los.

An dem Tag hatten wir unseren Workshop. Ich war im Erste-Hilfe-Workshop, der zweimal 2,5 Stunden dauerte mit einer Mittagspause dazwischen. Ich habe dort sehr viel gelernt, zum Beispiel, dass man bereits Erste Hilfe gegeben hat, wenn man den Rettungswagen ruft. Ich weiß jetzt auch, dass ich schauen muss, ob die Person ansprechbar ist und atmet. Wenn sie noch atmet, soll ich sie in die stabile Seitenlage legen, und wenn sie nicht atmet, sofort mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung starten. Ich weiß jetzt auch, was ich machen kann, wenn ein Assistent bei mir umkippt: Ich kann um Hilfe rufen, einen Notruf am PC absetzen oder Freunde und Familie anrufen, damit sie einen Rettungswagen für mich rufen können.

Nach der Mittagspause ging der zweite Teil des Workshops los.

Danach sind wir gemeinsam zum Abendessen gegangen. Ich habe mich sehr gefreut, als Anne fragte, ob wir noch einen Sitzplatz hätten. Wir haben uns dann unterhalten, wie meine neue Wohnform mit den Assistenten ist. Ich habe gesagt, dass mir die Wohnform gefällt und ich froh und dankbar bin, so ein tolles Team mit vielen netten und lieben AssistentInnen zu haben. So unternehme ich seit März 2025 sehr viel, dass wäre in meiner alten Wohnform nicht möglich gewesen.

In der Unterhaltung boten René und Michael an, noch beim Aufbau der Disco zu helfen. Dies nahm Anne später an, in dem sie uns anrief und uns bat dazu zu kommen. Nach dem Aufbau ging die Party los.

Der DJ war auch Rollstuhlfahrer und die Party war von 20.00 Uhr bis circa 24.00 Uhr angesetzt. Wir waren ein bisschen in der Disco und haben abgefeiert, sind dann aber wegen der etwas uncoolen Musik zum Spieleabend gegangen. Als wir gespielt hatten, habe ich zu Michael und René gesagt, dass ich nicht mehr kann und gerne zur Jugendherberge gehen möchte, um mich zu erholen. Wir sind dann aber doch noch mal kurz zur Disco, um unsere Flaschen abzugeben. Da kam dann gerade plötzlich geile Musik und wir wollten eigentlich nur noch für den einen Song bleiben. Als wir dann gehen wollten, kamen noch ein paar Leute dazu und die Musik blieb weiterhin cool. Anne kam auch und wir haben bis circa 24.00 Uhr nachts noch zu 80er- und 90er-Musik getanzt. Eigentlich hatten wir gesagt, nur noch den einen Song, und zack, war es 24.00 Uhr. Dann haben wir noch beim Abbau geholfen und sind zurück zur Jugendherberge gegangen, um uns zu erholen.

Am nächsten Tag haben wir das letzte Mal gemeinsam gefrühstückt und sind dann wieder mit dem Auto rübergefahren. Wir waren zu früh da und sind noch in den Spiele-Workshop gegangen, um die Zeit zu überbrücken. Das Spiel mit den anderen hat viel Spaß gemacht.

Danach sind wir alle zum Saal gegangen und haben gemeinsam unsere Workshops vorgestellt. Wir mussten unseren Kurs leider alleine vorstellen, weil unser Dozent nicht dabei sein konnte. Dann gab es noch eine Rede und Mittagessen.

Nach der Veranstaltung kam Katrin, eine Frau aus unserem Kurs, zu uns und fragte, ob wir nicht gemeinsam losgehen wollen, weil sie auch zum Duisburger Hauptbahnhof musste. Wir sind kurz nach 14.30 Uhr mit Katrin zum Bus gegangen. An der Bushaltestelle waren auch noch Stefan und Jenni aus dem Kurs, die ebenfalls mit dem Bus nach Hause fahren wollten. Wir sind alle gemeinsam bis zum Duisburger Hauptbahnhof gefahren und haben uns von Stefan und Jenni verabschiedet. Wir brachten auch Katrin noch zu ihrem Bahnsteig.

Anschließend gingen wir zu unserem Gleis. Unser ICE kam schon in Duisburg fünf Minuten später an und hatte wegen einer Störung an einem Bahnübergang, einer Umleitung und vielen anderen Problemen auch später sehr viel Verspätung. Als Entschuldigung haben wir gratis Wasser bekommen.

Wir waren nicht wie geplant um 20.18 Uhr in Berlin, sondern erst nach 22.00 Uhr am Hauptbahnhof.

Das nächste Treffen des bvkm ist 2027 in Pforzheim im September. Im Nachhinein habe ich mich sehr gefreut, die Reise machen zu können, dank meiner AssistentInnen. Dankbar bin ich dem Verband, Anne im Speziellen und Michael und René.

Auch wenn es durch Verspätungen, Umwege und Namensverwechslungen manchmal anders lief, als geplant, war es trotzdem eine schöne Zeit.

September 2025